



Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-  
gebung 9 Bfg. die Seite, sonst 12 Bfg.

Samstag, den 15. September 1894.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Bfg. und  
20 Bfg. Erdgerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in  
ganz Württemberg Nr. 1. 25.

**Amtsliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Bei dem im Stalle der Stadtrat Keller's Witwe hier untergebrachten Vieh des Viehhändlers Rudolf Löwengart aus Rellingen, des Bauern Johannes Schnürle von Unterhaugstett und des Bäckers Jakob Stahl von Ofstelsheim ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Calw, den 12. September 1894.

R. Oberamt.  
Lang.

**Tagesneuigkeiten.**

\* Calw. Am Mittwoch hat das „Fackeln“ wieder seinen Anfang genommen. Am Abend wird auf dem „Hohenfels“ ein Feuer angezündet, Feuerwerk abgebrannt und Schüsse abgegeben. Mit munterem Gesang ziehen sodann die Fackelträger auf den Brühl, wo die Fackeln geschwungen und zuletzt verbrannt werden. Alt und Jung sieht man abends auf den Brühl sich begeben, um dem alten, aber immer wieder neuen Schauspiel zuzusehen. Vorgestern abend hatten einige junge Leute ihre Unvorsichtigkeit beim Schießen durch leichtere Verletzungen an der Hand zu büßen. Das Fackeln findet am nächsten Mittwoch seinen Abschluß.

Calw. Man schreibt uns aus Saratoga Springs unterm 30. Aug.: Der riesenhafte Kanadische Athlet, der Stolz Kanada's, welcher seit 2 Jahren keinen Partner mehr gefunden hatte, wurde diese Woche 2mal geschlagen. Sein Bezwinger ist ein bei der Hudsonbay-Pelzjäger-Compagnie Angestellter, namens Kühnle, gebürtig aus

Dachtel M. Calw. Im Laufe der Woche wurde der Kanadier nochmals von einem Pforzheimer geworfen (Name ist nicht genannt). Die Wette galt in beiden Fällen 100 Dollars. Kühnle wurde vom Athletenklub B D 112 mit der silbernen Medaille für Bestringer geschmückt und mit einer goldenen Uhr im Werte von 100 Doll. beschenkt. Am 24. Sept. steht hier eine große Raufklopferi in Aussicht. Kühnle will es mit dem Rigger Wilson und einem Texaner aufnehmen. (Saratoga Springs ist ein Badeort im Staat New-York, 10,000 Einwohner groß, mit einem Zuwachs von 20—30,000 Gästen während der Saison.)

Unterreichenbach. Vergangenen Sonntag abend 7 Uhr wurde der Schneider Sch. von dem Stuismacher St. auf der Landstraße nach Dennjacht mit einem Baumstamm geschlagen, und dabei zu Boden geworfen. Der Mißhandelte mußte per Fuhrwerk nach Hause geschafft und in ärztliche Behandlung gegeben werden.

Hohenheim, 10. Sept. Garteninspektor Held dahier wurde von dem Fürsten Anatol Gagarin, Vorsitzender von Rußlands Obstbauverein, gebeten, in der Zeit vom 10. bis 22. Sept. und vom 15. bis 27. Oktober anlässlich der dort stattfindenden Internationalen Obstbauausstellung in Petersburg als Preisrichter zu fungieren. Herr Held hat aber schon als Preisrichter auf den Bezirks- und Gauausstellungen in Mödmühl, Waldsee und Leutkirch zugesagt, außerdem auch für die Ausstellung Hohenheims auf dem landwirtschaftlichen Fest in Cannstatt zu sorgen, und mußte deshalb das ihm angetragene Ehrenamt für Petersburg leider ablehnen.

Pforzheim. Der verstorbene Eisenwerkbesitzer Hr. August Bentler vermachte in hoch-

herzigerweise auch der Ibioten-Anstalt in Mosbach 5000 M. Wie man erfährt sollen im Ganzen 100,000 M. zu wohlthätigen Zwecken bestimmt sein. Gewiß ein unvergessliches, hochehrendes Andenken an diesen edlen Menschenfreund.

Rheinbrohl, 10. Sept. Am Samstag wurden hier im Rheine die Leichen dreier weiblicher Personen, anscheinend dreier Schwestern gelandet. Die Leichen, die anscheinend nur wenige Tage im Wasser gelegen haben, waren mit dem abgetrennten Saum eines Kleides zusammengebunden. Das Alter der drei Personen kann man zwischen 20 und 30 Jahren schätzen. Sie trugen alle gute, wenn auch einfache Kleidung, wie sie im Hause benutzt zu werden pflegt.

Berlin, 13. Sept. Auf den der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft gehörigen Kaffeepflanzungen Derema und Nguelo ist eine gefährliche Blatternkrankheit, die Hemileia vastatrix ausgebrochen.

Berlin, 14. Sept. Der „Lokalanz.“ erfährt, daß gestern durch ein großes Aufgebot von Kriminalpolizei umfassende Hausdurchsuchungen nach Beweisstücken für Verstöße gegen das Wuchergesetz bei vielen bekannten Persönlichkeiten stattgefunden haben, die sich mit zweifelhaften Geschäften befassen. Zwei bekannte Geldvermittler wurden verhaftet. Ueber das Ergebnis der Hausdurchsuchungen verlautet noch nichts.

Trakehnen, 9. Sept. Die „Kreuzztg.“ berichtet: Anlässlich seiner Anwesenheit in Königsberg zu den Kaisermanövern benutzte Seine Majestät der König von Württemberg die Gelegenheit, dem königlichen Hauptgestüt Trakehnen einen Besuch abzustatten. Der Sonderzug fuhr um 1 Uhr mittags in den geschmückten Bahnhof ein. In der Begleitung Seiner Majestät befanden sich Seine Königliche Hoheit

**Aus der Geschichte der Calwer Schützengesellschaft.**

Zum Jubiläum ihres hundertjährigen Bestehens.

(Schluß.)

Nach dieser erregten Zeit bewegen sich auch die Schützengesellschaft wieder in ruhigeren Geleisen. Ein bedeutungsvolles Ereignis für die weitere Entwicklung des Schützenwesens überhaupt ist die schon im Spätjahr 1849 angebahnte Gründung eines Württembergischen Schützenvereins. Schon am 14. September war eine Einladung der Stuttgarter Schützengesellschaft zum Festschießen in Stuttgart und zugleich zur Teilnahme am Schützencongrès eingeladen, und am 21. erstattete der dazu als Abgeordneter entsandte Hr. Baumeister Bericht über das Ergebnis dieses ersten, vorbereitenden Congresses in Stuttgart. Es wurde auf demselben eine Commission von 7 Mitgliedern gewählt, die die Mittelsperson zwischen den einzelnen Schützengilden und der Regierung bilden, Statuten für sämtliche Schützengilden Württembergs entwerfen und Vorschläge machen sollte, auf welche Weise das Schützenwesen in Württemberg zu heben sei. Auch sollte sie auf die Einführung gleichen Schießabstandes und Durchmesser des Schwarzen hinwirken, mit den bedeutendsten Schützengilden sich in Verbindung setzen und Vorbereitung zu dem in Bälde stattfindenden großen Schützencongrès treffen, an dem sich möglichst viele Abgeordnete beteiligen und endgiltigen Beschluß über allgemein bindende Statuten fassen sollten. Der Statutenentwurf dieser Commission wurde in der Ausschußsitzung vom 28. Januar 1850 beraten und beschlossen, einige Verbesserungs-Anträge im Schwäb. Merkcur zu veröffentlichen. Als Abgeordneter zu dem in Ulm stattfindenden Congrès wurde Herr L. Staudenmeyer entsandt. Ueber das Ergebnis dieses Congresses findet sich nichts in den Protokollen.

Aus den folgenden Jahren ist über die Geschichte der Gesellschaft nichts von Bedeutung zu berichten. Es ist eine Zeit der Ruhe, in der das Interesse der Bürgerschaft am Schützenwesen mehr und mehr abnimmt. Auch die Zahlen sprechen hierfür. In der Plenarversammlung vom 22. August 1850 stimmen nur 29 Mitglieder ab gegen 48 im Vorjahr, 1851 nur 24, 1852 gar nur 8, so daß

keine gültige Wahl zustande kam und bei dem Naturalienschießen am 27. Sept. (Geburtsfest des Königs) eine neue Wahl vorgenommen wurde. Im folgenden Jahr erschienen wieder 20 Mitglieder bei der Plenarversammlung, 1854 fand gar keine statt, sondern wurde die Neu-Wahl des Ausschusses bei dem Naturalienschießen am 22. und 29. Oktober vorgenommen, und ebenso mehrfach in den spätern Jahren. Bemerkenswert ist auch, daß seit 1854 wieder das aufgelegte Schießen mehr in Übung kommt, während man früher auf das freie Handschießen großes Gewicht gelegt hatte. Erst seit 1860 begegnen wir wieder dem Freihandschießen. Es scheint den Schützen in den Jahren der Reaktion an der nötigen Gelegenheit zu Privatübungen gefehlt zu haben. Der § 1 der Schießordnung vom 19. April 1849 hatte bestimmt: jedes Mitglied der Schützengesellschaft hat das Recht, das Schützenhaus zu den Zeiten, wo keine öffentlichen Schießen sind, zu seiner Einübung zu benutzen. Dieser Paragraph hatte aber infolge der Zeitereignisse eine bedeutende Einschränkung erfahren. Es wurde daher am 26. April 1858 vom Schützenmeister und Ausschuss eine Eingabe an das Stadtschultheißenamt, bezw. Oberamt gerichtet, betreffend Anträge zur Vollziehung des § 1 der Schießordnung. Aber es erfolgte von seiten des Oberamts „eine so wenig entsprechende Entscheidung, daß Privatübungen nur einmal in der Woche, Mittwochs von 8 bis 12 Uhr, gestattet sein sollten.“ Die Gesellschaft recurrierte nun an die Kreisregierung, die ihrerseits keinen zureichenden polizeilichen Grund finden konnte, die Gesellschaft in der vom Oberamt verfügten Weise bei ihren Schießübungen zu beschränken, wornach die oberamtliche Verfügung vom 7. Mai außer Wirkung gesetzt wurde. Zur Eingabe weiterer Anträge vom Oberamt aufgefordert erhielt die Gesellschaft am 5. März 1859 einen oberamtlichen Erlaß, in dem Erlaubnis erteilt wurde, „daß jede Zeit dazu benützt werden dürfe mit folgenden Ausnahmen, zu welcher (!) nicht geschossen werden dürfe (schöner Satz!): 1) während der Dauer der öffentlichen Übungen, 2) an Festtagen, 3) an Sonntagen bis 1/2 Stunde nach dem Nachmittagsgottesdienste, 4) an Feiertagen und Wochenkirchentagen während des Gottesdienstes vom zweiten Läuten bis 1/2 Stunde nach der Kirche, 5) vom Untergang der Sonne bis zu ihrem Aufgang, also so lange es nicht ganz taghell ist.“ Da durch Punkt 3 die Privatübungen am Sonntag Morgen nicht erlaubt waren, so beschloß man bei den Schützenmeistern in Stuttgart, Ulm und Ravensburg anzufragen, wie es dort in dieser Beziehung gehalten werde. Damit war diese Frage im wesentlichen zu Gunsten der Schützengesellschaft erledigt.

der Herzog Albrecht von Württemberg, Lord Londale, General der Infanterie Golz, Oberpräsident Graf zu Stolberg, der Rabinetschef Geh.-Rat Dr. Frhr. v. Griesinger, die General-Lieutenants Frhr. v. Falckenstein und v. Pleßen, der Oberstallmeister Frhr. Geyr v. Schweppenburg, die Obersten v. Schott, v. Grävenitz, Frhr. v. Watter, Oberstlieutenant v. Arnim, Kammerherr Graf Eulenburg-Gallingen und mehrere als Ordonnanzoffiziere kommandierte Offiziere. Zum Empfange hatte sich Landstallmeister v. Frankenberg und Proschly auf dem Bahnhofe eingefunden. Die in Trakehnen kommandierten Offiziere und einige Beamte, welche die Führung des Gefolges übernehmen sollten, wurden Seiner Majestät vorgestellt. Nachdem höchsterseits den Landstallmeister aufs huldvollste begrüßt und den Rapport des königlichen Hauptgestüts entgegengenommen hatte, wurden unter lebhafter Begrüßung seitens des Publikums die bereitgehaltenen Equipagen bestiegen. An der Tete vor dem königlichen Wagen sprengten zwei Oberstutmeister auf blendend schönen Klappen in ihrer malerischen Uniform mit dem Dreimaster als Vorreiter einher. Den Wagen Seiner Majestät zogen 4 prächtige Schwarze, die edelsten aus Trakehnen's edler Schaar. Wie Pfeile flogen sie dahin, kaum mit den Hufen die Erde berührend. Die 4 feurigen Tiere wurden vom Bod gefahren. Der zweite Wagen, ebenfalls mit flotten schönen Klappen bespannt, führte Se. Kgl. Hoheit den Herzog, dann folgten wiederum 2 Vierspanner, edle Braune à la Daumont gefahren, und den Schluß bildete die stattliche Kavalkade der übrigen Wagen. So ging es durch das Trakehner Gebiet, alle Häuser hatten Schmuck angelegt und mit brausem Hurrah begrüßte die zahlreiche Menge den fremden Monarchen. Am Schlosse angelangt, empfing Frau v. Frankenberg Seine Majestät, überreichte einen Strauß von Trakehner Rosen mit litauischen Bändern und geleitete die hohen Gäste in die Gemächer, die schon so oft hohe und höchste Gäste beherbergt haben. Nach beendetem Diner, bei welchem die Gattin des Landstallmeisters zwischen dem König und dem Herzog Albrecht Platz genommen hatte, unternahm Seine Majestät eine Rundfahrt durch das Gestüt. Zunächst galt der Besuch den Hauptbeschälern, die sich in prächtigster Parade zeigten, 17 an der Zahl, darunter 8 Vollbluthengste und 9 Trakehner. Sie erweckten die Bewunderung des Monarchen, ganz besonders gefiel der 4jährige Rapphengst Edeling vom Anarch a. d. Editha. Dann ging die Fahrt weiter zu den fünf Mutterherden, sowie zu einer Herde junger Stuten und Hengste. Ganz besonderes Ver-

gnügen erregte die Art und Weise, wie die Hirten in langen Galopp um ihre Herden herumsprenkten, dabei mit der langen Peitsche knallend, um die mutigen Tiere zusammen zu halten. Auch all diesen Herden galt das höchste Lob des für die edle Pferdezucht so passionierten Königs. Um 5 Uhr 15 Min. erfolgte bereits die Rückfahrt wiederum mittels Extrazugs. Seine Majestät verabschiedete sich vom Landstallmeister in der herzlichsten Weise und äußerte das Bedauern, nicht länger und eingehender dem Studium dieser größten und vornehmsten Zuchtstätte des Halbblutpferdes haben obliegen zu können.

London, 12. Sept. Heute fand von Stowe House aus die Beisetzung des Grafen von Paris in der vorgeschriebenen Weise statt. Vorher wurde in der Schloßkapelle eine Trauermesse abgehalten, der nur die Familienmitglieder beiwohnten. Die Triflore wehte auf Halbmaß. Am Schloßthor erwarteten den Leichenzug der Stadtrat mit dem Korps der freiwilligen Schützen; die Verwandten folgten im Wagen. Nach der Ankunft des Sargs in Weybridge begab sich der Herzog von Orleans mit den Verwandten nach der Station und wohnte der Uebertragung des Sargs in den Leichenwagen bei. Der mit wehenden Federbüschen gezierte Totenwagen wurde von sechs Klappen mit schwarzen Federbüschen auf der Stirn gezogen. Nachdem der Sarg aus dem Waggon in den Totenwagen von zehn Franzosen übergetragen war, wurde der Totenwagen mit schwarzen Sammetbehängen umhüllt, die je zwei blaue mit je drei Goldlinien verzierte und mit schwarzen und weißen Bändern umgebene Wappenschilder trugen. Als der Zug sich in Bewegung setzte, schlossen sich die französischen Komites an. Ein Traueramt fand sodann in der Borromäuskirche statt. Der feierlichste Augenblick war der, als General Charette die Flagge der päpstlichen Zuaven über dem Sarg entfaltete. Die Prinzessinnen nahmen rechts Platz. Links saßen die Prinzen, die Herzoge von York und von Dporto und Prinz Philipp von Coburg, sowie der belgische, der portugiesische und der spanische Gesandte. In Weybridge waren sämtliche Häupter der royalistischen Partei versammelt. Ungeheure Kränze und Kreuze wurden von den französischen Komites nach der Kirche gebracht. — Heute fand im Grosvenor-Hotel eine Versammlung von Royalisten statt, um dem Herzog von Orleans zu huldigen. Um 5 Uhr, als die Abgesandten der französischen royalistischen Vereine sich versammelt hatten, erschien der Herzog von Orleans und las eine Rede folgenden Inhalts ab: „Ihr Erscheinen verbürgt mir

Ihre Sympathie für meinen Vater und Fortdauer Ihrer Treue. Ich kenne die Rechte und Pflichten, die mir meine Stellung auferlegen. Gestärkt durch Ihre Hilfe werde ich versuchen, das Beispiel, das mein Vater mir gegeben hat, zu befolgen. Ich bin noch jung, aber ich liebe mein Vaterland und werde mit Hilfe Gottes meine Aufgabe erfüllen.“ Langandauernder Beifall begrüßte diese Ansprache. Darauf ließ der Herzog sich einzelne Abgesandte vorstellen.

New-York, 13. Sept. In Memphis wurde durch einen Wirbelsturm der ganze nördliche Stadtteil zerstört. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Dollars.

New-York, 13. Sept. Aus den Staaten Wisconsin und Minnesota wird gemeldet, daß das Feuer aufs neue in anderen Waldteilen ausgebrochen. Bereits sind mehrere Ortschaften verbrannt und eine Anzahl anderer stehen in großer Gefahr.

**Standesamt Calw.**

**Geborene:**

- 4. Sept. Emma Julie, Tochter des Jakob Schneider, Bäckers hier.
- 8. " Franz Raver, Sohn des Ambros Sailer, Weichenwärters hier.
- 9. " Emma Luise, Tochter des Franz Albert Hauser, Mechanikers hier.
- 11. " Wilhelm Gottlob, Sohn des Wilhelm Friedr. Schaub, Schuhmachers hier.
- 11. " Hermann Heinrich, Sohn des Hermann Dierlam, Bäckermeisters hier.

**Geirante:**

- 13. Sept. Christian Dhugemach, Stationswärter auf Station Teinach und Friedrike Magdalene Kug von hier.

**Bestorbene:**

- 7. Sept. Hans Hippelien, 8 Monate alt, Sohn des Ernst Hippelien, Fabrikanten hier.
- 9. " Johann Georg Hammann, 6 Wochen alt, Sohn des Michael Hammann, Maschinenstrickers hier.

**Gottesdienste**

am 17. Sonntag nach Trinitatis, 16. September.  
 Vom Turm: 233. Der Kirchenchor singt: „Herr, zu Dir will ich mich retten“ von Mendelssohn. Predigt: 641. 9 Uhr Vorm.-Predigt: Herr Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. 2 Uhr Nachm.-Predigt: Herr Dekan Braun.  
 Mittwoch, 10 Uhr, Betstunde im Vereinshaus.  
 Freitag, 21. September. Feiertag Matthäi.  
 9 Uhr Predigt: H. Stadtpfarrer Schmid.

Von weiteren Ereignissen aus dem Zeitraum entzieht sich das Meiste dem allgemeinen Interesse. Hervorgehoben sei nur noch die Schenkung des Delgemäldes eines früheren Schützenmeisters (Sattlermeister Gentsch) vom Jahr 1724 an die Schützengesellschaft durch den Schützenmeister Dr. Müller im Februar 1859. Das Bild wurde reparirt und erregte allgemeine Freude. Es wurde unter Glas und Rahmen gebracht und schmückt noch heute das inzwischen ins Wurfbrunnenthal verlegte Schießhaus.

**V.**

Im Jahre 1860 legte, wie schon bemerkt, der um die Gesellschaft hochverdiente Dr. Müller das Schützenmeisteramt nach 15jähriger Amtsführung nieder. Ihm folgten als Schützenmeister Müller Reichert bis 1862, Rechtskonfulent Klinger 1862—1870; Müller Reichert (nachdem Lorenz Staudenmayer und C. Horlacher die Wahl abgelehnt) 1870—1874. Dieser starb am 14. März 1874, und an seine Stelle wurde am 28. März Eugen Horlacher gewählt, der das Amt bis 1887 bekleidete, seit 1880 unter der Bedingung, daß ihm ein Viceschützenmeister beigegeben werde. Seit 1887 ist Schützenmeister Hr. Fabrikant H. F. Baumann, der der Gesellschaft seit 1867 und dem Ausschuß seit 1869 angehörte. Ueber diesen letzten Zeitraum kann ich, da seine Geschichte gewiß vielen noch in lebhafter Erinnerung steht, im Ganzen kurz hinweggehen.

Im April 1863 wurden die Schießübungen am Sonntag vor dem Vormittagsgottesdienst erlaubt. Um dieselbe Zeit stiftete Herr Hutten einen laufenden weißen Hirsch und einen Zuaven als bewegliche Scheibe. Das Jahr 1866 brachte wieder eine politische Bewegung. Es bildete sich ein Wehrverein und im Juni wurde beschlossen, dessen Mitgliedern, aber nur diesen, das Schützenhaus zur Verfügung zu stellen. Im April 1875 erfuhr das Schützenhaus eine wesentliche Vergrößerung. Infolge der Benützung weitertragender Gewehre (im Jahre 1868 wurde der erste Hinterlader zur Schießstätte gebracht) mußte mehrfach auf Herstellung besserer Sicherheitswände und Anbringung von Warnungstafeln Bedacht genommen werden. Auch an Sorgen und Zerwürfnissen fehlte es nicht; doch wurden diese immer glücklich überwunden. Der Mitgliederstand betrug 1862: 44, 1863: 40; während des Eisenbahnbaues fand durch den Eintritt vieler Bautechniker eine beträchtliche Zunahme statt, nachher wieder, namentlich durch den Austritt einiger Weiderrstädter infolge der Gründung einer eigenen Schützengesellschaft daselbst, eine allmähliche Abnahme. 1892 waren es noch 34, 1894 wieder 42 Mitglieder. Im wesentlichen ist also die Mitgliederzahl, von außerordentlichen Verhältnissen abgesehen, ziemlich konstant geblieben.

Einem Zug der Zeit folgte die Schützengesellschaft, indem sie den Bestrebungen zu einem engeren Zusammenschluß der bedeutenderen Schützengesellschaften des Landes ihre volle Teilnahme zuwandte. Schon 1849/50 war der Gedanke eines Württembergischen Schützenvereins angeregt worden, bei der vorbereitenden Versammlung in Stuttgart und auf dem Schützenkongreß in Ulm war Calw vertreten gewesen, aber erst im Mai 1866 lesen wir wieder von einer vom Schützenmeister ergangenen Aufforderung zum Beitritt zum Württembergischen Schützenverein, welche zahlreiche Beitrittserklärungen zur Folge hatte. Schon vorher war die im Frühjahr 1863 angeregte Gründung eines Schwarzwald-Schützenvereins zustande gekommen: zu dem am 29.—31. Mai 1864 in Rottenburg stattfindenden Festschießen des Kreis-Schützenbundes erging auch an die Calwer Ge-

sellschaft eine Einladung, und auch der am 7. August d. J. in Göppingen abgehaltene Schützenfest wurde von ihr beschickt. Endlich ist in diesem Zusammenhang zu erwähnen, daß sie auch den seit 1861 ins Leben getretenen allgemeinen deutschen Schützenfesten von Anfang an ein großes Interesse entgegenbrachte, wenn auch an dem ersten Bundeschießen in Göttingen kein Calwer Schütze sich beteiligte. Zum V. deutschen Bundeschießen in Stuttgart 1875 wurde ein Schützenfestfond gegründet, eine Ehrengabe gestiftet und den Teilnehmern am Feste je ein Beitrag von 20 M. gewährt. Dieses in solcher Nähe stattfindende Schützenfest übte überhaupt eine besonders belebende und anregende Wirkung auf die Gesellschaft aus. Es ist jedoch hier nicht möglich, über die neuere Geschichte der Gesellschaft noch weitere Mitteilungen zu machen, sondern, da heuer zugleich das 25jährige Jubiläum der Eröffnung des neuen Schießhauses ist, so soll nur kurz die Feier dieser Eröffnung am Sonntag den 6. Juni 1889 beschrieben werden. Es bewegte sich ein Festzug, zu dem auch der Turnverein eingeladen war, mit Musik von der alten Schießstätte zur neuen. Bei Ankunft des Zugs wurden auf dem Schloß 25 Böllerschüsse abgebrannt. Mittags fand ein Preisschießen statt und abends 7 Uhr begab sich der Zug in den badischen Hof, wo ein Bankett stattfand und Freunde der Schützengesellschaft eingeladen waren.

In ähnlicher Weise ist dieser Tage das hundertjährige Jubiläum der Gesellschaft gefeiert worden. Solche Höhepunkte im Leben eines Vereins pflegen zur Folge zu haben, daß das Interesse für denselben wieder weitere Kreise ergreift. Möge auch dieses Jubiläum der Schützengesellschaft recht viele zur Erwägung des Gebankens anregen, ob es nicht auch ihnen wohl anstünde, einem Bunde anzugehören, der dem Grundsatz huldigt:  
 Ueb Aug' und Hand  
 Fürs Vaterland.

Immer in Tagen der Gefahr hat sich eine größere Anzahl von Bürgern als sonst um den Kern der Schützengesellschaft geschart. Heutzutage, in der Zeit der allgemeinen Wehrpflicht, halten es viele für überflüssig, sich noch privatim in der Handhabung der Feuerwaffen zu üben. Aber Übung macht den Meister, und wer in der Übung bleibt, hat gewiß, wenn er wieder einberufen wird, keinen Nachteil davon. Waffenübung war von Urzeit an der Stolz der Germanen; an den Waffen hatten sie zu allen Zeiten ihre Freude, und daß das beim deutschen Manne im Blut liegt, sehen wir ja an unsern kleinen Kindern und heranwachsenden Knaben. Von den Erwachsenen werden auch nicht alle Wehrpflichtige wirklich Soldaten. Aber wir haben das Landsturmgesetz, und wer weiß, wann es einmal mit dem Landsturm Ernst wird. Es können immer wieder Zeiten wie 1794 und 1848 kommen. Ist es da nicht besser, wenn der Landstürmer mit dem Gewehr schon umzugehen weiß, als wenn er es erst lernen muß? Ja, die Schützengesellschaften haben heute noch nicht bloß eine geschichtliche Bedeutung, sondern auch eine geschichtliche und patriotische Berechtigung. Immer sind es patriotische Männer gewesen, die die Schützenjache hoch gehalten haben. Möchte es auch in unsern Tagen noch recht viele Männer geben, die ihren Patriotismus durch die Pflege der Schießkunst, nicht bloß zum Vergnügen, sondern zur Erhaltung ihrer Wehrhaftigkeit und zur Erhöhung der Wehrhaftigkeit des Vaterlandes betätigen! Das wäre für die Calwer Schützengesellschaft die schönste Frucht ihres hundertjährigen Jubiläums!

### Amtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Neuenbürg.

## Weißtannensamen-Lieferung.

Die Lieferung von 515 kg Tannensamen wird im Wege des schriftlichen Aufstreichs vergeben. Angebote sind mit Angabe der verbürgten Keimkraft und des Preises pro kg franco der beim Forstamt zu erfragenden Lieferungsorte sowie mit der Aufschrift „Angebot auf Weißtannensamen“ bis Samstag, den 22. September, nachmittags 4 Uhr, bei dem R. Forstamt einzureichen, welches die Bedingungen, Lieferungsorte u. s. w. auf Verlangen mitteilt.  
Den 13. September 1894.

## Gefunden

wurden: ein Geldstück, 2 Brochen, 1 Teppich, 1 Körbchen und eine Anzahl Küchenbleche. Eigentumsansprüche sind binnen 8 Tagen beim Stadtschultheißenamt geltend zu machen, widrigenfalls die gefundenen Gegenstände den Findern ausgefolgt würden.  
Calw, den 14. September 1894.  
Stadtschultheißenamt.  
Haffner.

## Eine Kuh

ist am 12. ds. Mts. auf dem Viehmarkte stehen geblieben; dieselbe kann von dem Eigentümer gegen Eigentumsnachweisung und Kostenersatz abgeholt werden.  
Calw, den 14. September 1894.  
Stadtschultheißenamt.  
Haffner.

## Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 17. Septbr. 1894, morgens 9 Uhr, verkauft die Gemeinde auf dem hiesigen Rathause: 65 Rm. Nadelholzscheiter, größtenteils aus dem Reichenbacher Thal, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 12. September 1894.  
Gemeinderat.

## Butsverkauf.

Am Dienstag, den 18. ds. Mts., mittags 1 Uhr, verkauft Joseph Alber, Schullehrer und Dekonomen Witwe, auf hiesigem Rathaus ihr sämtliches Anwesen, bestehend in Wohn- und Dekonomiegebäuden, Wasch- und Backhaus, mit nahezu 10 Hektar Garten, Acker, Wiesen und Waldung.  
Die Kaufsbedingungen können günstig gestellt werden.  
Käufer sind eingeladen.  
Den 11. September 1894.  
Aus Auftrag:  
Schultheiß Hanselmann.

## Privat-Anzeigen.

Louise Schäfer  
Markus Riegger  
Hausmeister in der Höh. Handelsschule  
Calw  
Verlobte.  
Cannstatt. Dettingen.

## Turnversammlung.

Nächsten Montag ist

## B.-G.

Heute Abend Abstimmung.

Nächste Woche backt  
**Augenbreteln**  
J. Reitschler.

**Corinthenwein**  
zu 10 S pr. Liter bei  
E. Georgii.  
— Proben am Fass. —

**Bienenhonig,**  
garantiert rein, empfiehlt  
E. Costenbader.

**Massiv silb. Bestecke,**  
desgl. in Alfenid und Britannia,  
**Tafelgeräte**  
aus der Württ. Metallwarenfabrik  
Geislingen,  
empfiehlt billigt  
C. A. Gengenbach,  
Goldarbeiter,  
Lederstraße.

**Wasmuth's**  
**Hühneraugenringe**  
in der Uhr helfen sicher in wenigen Tagen.  
Alleinverkauf  
von Gustav Hammann, Friseur.

Reinschmelzendes deutsches  
**Schweinefett,**  
bei 1 Pfund 50 Pfg.,  
" 5 " 49 "  
" 10 " 48 "  
für Wiederverkäufer billigt, bei  
J. Fr. Oesterlen.

**Mostpreßtücher**  
in jeder beliebigen Größe empfiehlt billigt  
Rapp, Seiler.

Selbstgemachte  
**Eiernudeln**  
sind fortwährend zu haben bei  
Dalkolmo.

**Ia. Candis,**  
zum Bienenfüttern, bei  
E. Georgii.

Jeden Montag und Donnerstag backt  
**reines Roggenbrot**  
(Roggenstollen)  
S. Dierlamm,  
Bäcker.

Eine neue  
**Konzertzither**  
ist billig zu verkaufen.  
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Guten  
**Apfelm o st**  
hat noch zu verkaufen  
Bäcker Kraushaar.

**Pförcb-Verkauf.**  
Von nächsten Montag den 17. ds. an wird jeden Montag mittags 1 Uhr der Pförcb verkauft bei  
Ziegler z. a. Post.

## Bezirks-Bienenzüchterverein Calw.

Die diesjährige Herbstversammlung findet am Sonntag, den 16. Sept., mittags 2 Uhr, im Gasthaus zur Sonne in Ostelsheim statt.  
Tagesordnung: 1) Bericht des Vorstands über die Delegiertenversammlung in Ulm.  
2) Die Einwinterung.  
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlich ein  
der Ausschuss.

Bad Teinach.

**Ein Gespann guter Pferde,**  
besonders für Landwirte geeignet, ist zu verkaufen.  
Badbesitzer Bauer.

## Ausverkauf.

Wegen Aufgabe der Strickerei verkaufe  
**reinwollene gewalkte Leibchen**  
für Männer, Lehrlinge und Knaben, in verschiedenen Farben, zu den billigsten Preisen.  
Carl Schmid, Vorstadt.



Größte Auswahl und billigste Preise  
in allen Sorten

**Hänge- und Stehlampen,**  
**Wandlampen,**  
**Laternenlampen u. Sturmlaternen**  
sowie  
einzelnen Lampenteilen

bei  
**Emil Sängler a. Markt.**

NB. Reparaturen werden billigt besorgt.

Mein neu assortiertes Lager in

## Farbwaren,

trocken und in Öl abgerieben,

sowie

## Fußbodenlacke

in 6 verschiedenen Farben,  
ferner:

**Copallack, Eisenlack, Spirituslack, Siccativ, Leinölfirnis,**  
**Leinöl, Terpentinöl etc.**  
empfiehlt zu den billigsten Preisen

**Friedr. Müller a. Markt,**  
Inhaber: G. Erbe.

## Empfehlung.

Den werten Hausfrauen von Stadt und Land erlaube ich mir ergebenst mitzuteilen, daß ich im Hinterhause des Hrn. Bäckermeisters Schwämmle eine **Bettfedernreinigungsmaschine** aufgestellt habe; mit dieser Maschine bin ich in der Lage, mittelst Dampf alle Federn von jedwedem Krankheitsstoff, sowie von Milben und Schaben unter Garantie zu reinigen. Gestützt auf meine Zeugnisse über seitherige Leistungen bitte ich um gütiges Wohlwollen.  
Karl Schweizer.

Sirsau.

## Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum von hier und Umgebung zur Anfertigung neuer Fässer und zur Besorgung von **Kellerarbeiten.**  
Zugleich teile ich mit, daß ich in Calw ständige Kundschaft habe und auch weitere Arbeiten dort annehme.  
Joh. Brenner, Küfer.

Döffingen.

**Chilisalpeter, Thomasmehl, Kainit**  
und andere Kunstdünger, vom November d. J. bis März 1895 lieferbar, empfiehlt bei günstig gestellten Zahlungsbedingungen billigt  
G. Schmidt.

Sirsau.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Zu unserer am Samstag, den 15. und Sonntag, den 16. Sept., stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir Freunde und Bekannte in unser elterliches Haus, Gasthaus z. Löwen, freundlichst ein.  
**Eugen Stok.**  
**Babette Haag.**  
Wir bitten, dies statt besonderer Anzeige entgegenzunehmen.

**Sodawasser und Limonade**  
hält bestens empfohlen  
**J. U. Demmler, Konditor.**  
Niederlagen bei Hrn. H. Schnauser, Konditor beim „Nöble“, und J. C. Mayer's Nachf., Bahnhofstraße.

**MAGGI'S Suppenwürze** ist frisch eingetroffen bei **Albert Haager.**  
Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und diejenigen à Mk. 1.10 zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

**Die Hof-Kunstfärberei**  
und  
**chemische Waschanstalt**  
von  
**Ed. Printz in Karlsruhe**  
empfiehlt sich bei Instandsetzung der Herbst- und Wintergarderoben als das größte und leistungsfähigste Etablissement dieser Branche in Süddeutschland.  
Annahmestelle in Calw bei  
**Frau Pauline Heldmaier, Modistin.**

**Geschäfts-Empfehlung.**  
Unterzeichneter empfiehlt sich bestens im Aufbauen von Feilen, Raspeln, Bohrern und Sägenfeilen, sowie in Reparaturen verschiedener Werkzeuge.  
Neben der Feilenhauerei habe ich auch eine  
**Werkzeugfabrikation**  
errichtet und empfehle ich mich auf's beste zur Anfertigung aller nötigen Werkzeuge für Zimmerleute, Schreiner, Holzhauer, Maurer, Metzger u. s. w. unter Zusage pünktlicher Arbeit bei billigen Preisen.  
**Carl Schlienz, Feilenhauer.**

Döffingen.  
Von Anfang bis Mitte Oktober werde ich mehrere Waagons schöne saure  
**Mostäpfel**  
(kein Schweizerobst) auf den Bahnhof in Schafhausen zum Verkauf bringen und werden Bestellungen jetzt schon angenommen.  
**Schultheiß Schmidt.**

**Grosse Stuttgarter Geldlotterie**  
Hauptgewinn **75,000** Mark bar.  
3440 Bar-Gewinne im Gesamtbetrag von 119,800 Mark. Die Hälfte der ganzen Lotteriesumme sind Gewinne.  
**Auf 23 Lose schon ein Treffer.**  
Lose, à M. 3. — pro Stück, bei mehr mit Rabatt, sind zu beziehen durch die bekannten Losgeschäfte und durch die General-Agentur von **Eberhard Fetzer, Stuttgart, 20 Kanzleistrasse 20.**  
Ziehung am **2. Oktober 1894.**

**Vorzüge:** Billig, leicht, trocken, beste Isolierung, vollkommen ungezieferfrei und höchste Dauerhaftigkeit.  
**Für Bauhandwerker.**  
Zu feuersicheren Decken jeder Art, aber namentlich für Zwischen- und Isolierwände. Plafonds, feuchte Räume, Keller, Färbereien, Stallungen etc. empfehlen wir die **patentierten Cementdielen** von Otto Böklen in Stuttgart.  
Generalvertretung und Lager hat  
**Untere Ziegelei Reutlingen.**  
Ia. Referenzen.

**Mostrosinen und Corinthen**  
sind wieder eingetroffen  
**Emil Georgii.**

**Losungsbüchlein für 1895**  
empfiehlt  
**Sch. Dierlamm.**

Ein neues kreuzsaitiges, sehr gutes  
**Pianino**  
ist zu annehmbarem Preis zu verkaufen.  
Auskunft bei der Red. d. Bl.

**Wichtig für Hausfrauen!**  
Wollene Abfälle, wie überhaupt alle alten Wollfäden werden zu soliden und haltbaren Rock- und Kleiderstoffen, Schlaf- und Pferdebedecken umgearbeitet und auch zu einer guten Strick- und Häkelwolle in allen Farben umgesponnen. Muster stehen gratis zur Verfügung.  
Bingen a. Rhein.  
**Joseph Eckes.**

Zavelstein.  
**Mostrosinen**  
empfiehlt in schönster Ware  
**S. Wiedenmayer.**

**Agent.**  
Ein tüchtiger, für den Bezirk Calw wird von erster  
**Weingroßhandlung**  
gesucht. Sehr hohe Provision. Offerten unter A. B. 33 postlagernd Freiburg (Baden).

Zur Saat empfehle einen sehr ausgiebigen  
**Roggen**  
(Liebelsberger Nachbau)  
Bäder Schwämme.

**Militärmantel,**  
III. Garnitur, wenig gebraucht, ist zu verkaufen.  
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

**Kassen-Schränke**  
solidu. billigst bei  
**J. Ostertag Aalen.**

Ein tüchtiger  
**Arbeiter**  
findet dauernde Beschäftigung bei  
**Chr. Zahn, Schuhmacher.**

Ein jüngeres ehrliches und fleißiges  
**Mädchen**  
wird auf Martini gesucht.  
Näheres bei der Exped. d. Bl.

**Candia No. 1,**  
griechischer Rotwein,  
zu 90 3 die Flasche, bei  
**E. Georgii.**

**Beste Rosinen und Weinstein säure,**  
zur Mostbereitung, empfiehlt billigst  
**Fr. Bez**  
in Liebenzell.

Zu vermieten ein heizbares möbliertes  
**Zimmer,**  
mitten in der Stadt, an einen soliden Herrn. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

**Gesucht**  
wird auf Martini oder früher ein tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen, das kochen kann und in allen häuslichen Geschäften erfahren ist.  
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Auf 1. Oktober wird ein erfahrener, nicht zu junges  
**Laufmädchen**  
gesucht.  
Auskunft bei der Red. d. Bl.

Tüchtige kräftige  
**Mädchen,**  
welche kochen können, Zimmermädchen, im Nähen und Bügeln bewandert, finden auf Michaeli gute Stellen.  
Näheres bei **Gustav Roth Dwe.,** gr. Gerberstr. 7, Pforzheim.

Weltenschwann.  
**Waldverkauf.**  
Der Unterzeichnete verkauft seinen Wald auf Schmieder Markung, Rappensmühl genannt, neben Michael Kentschler und Oberkollwanger Markung, am  
**Freitag, den 21. ds. Mts.,**  
mittags 1 Uhr,  
in Oberkollwangen im „Hirsch“.  
Den 13. Sept. 1894.  
**Michael Frommer.**

Wimsheim  
Oberamts Leonberg.  
Wegen Aufgabe des Farrenpachts  
steht  
**3 Farren**  
(Hellgelbscheden),  
2<sup>3/4</sup> (II. Kl.), 1<sup>3/4</sup> (I. Kl.) und 1<sup>1/2</sup> (jährig (II. Kl.)), gut im Sprung, von prämierten Eltern abstammend, dem Verkauf aus  
**Hirshawirt Klingel.**

Ottenbronn.  
Ein schönes hochträchtiges  
**Mutter-schwein**  
hat zu verkaufen  
**Johann Dittus, Bäcker.**